

Matthias Ritzki, Erich Schmidt-Eenboom: Im Schatten des Dritten Reiches 24.10.2011

Der BND und sein Agent Richard Christmann
Berlin 2011 (Ch. Links Verlag)
248 Seiten
19,90 Euro
ISBN: 978-3-86153-643-7

1958 bekam der algerische Front de Libération Nationale (FLN), die antikoloniale Befreiungsarmee, höchst schlagkräftigen Zuwachs. 50 algerische Offiziere, die in den französischen Streitkräften dienten und in der Bundesrepublik Deutschland stationiert waren, waren geschlossen desertiert und nach Tunis geflohen, wo sie sich dem FLN anschließen konnten. Ohne Unterstützung wäre ihnen die Flucht kaum gelungen - doch die notwendige Unterstützung hatten sie problemlos erhalten. "Unter der Schirmherrschaft des BND", erinnerte sich später der damalige BND-Resident in Tunis, Richard Christmann, habe er "den schlagartigen 'Absprung' dieser Offiziere zu einem bestimmten Zeitpunkt" organisiert: "Die Operation gelang 100%ig, alle Offiziere gelangten mit gefälschten Papieren unbehelligt nach Tunis". Die Sache war ein großer Erfolg in der Zusammenarbeit des BND mit dem FLN.

Erich Schmidt-Eenboom und Matthias Ritzki berichten in ihrer neuen Publikation über eine Vielzahl von Kooperationen zwischen dem BND und dem FLN. Freilich ging es Bonn nicht so sehr darum, gegen den Kolonialismus vorzugehen. Ziel war schon damals, was noch heute Motiv der deutschen Nordafrika-Politik ist: die Konkurrenz zu schwächen, und Konkurrenz, das ist in Nordafrika immer vor allem die einstige Kolonialmacht Frankreich. Die Unterstützung für den FLN war dabei nur der Gipfel der gegen Frankreich gerichteten Tätigkeiten, die Richard Christmann in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre durchführte und die diverse weitere Aktivitäten in Tunesien umfasste - vor allem auf ökonomischem Feld: Christmann suchte deutsche Firmen in ihrem Kampf gegen französische Unternehmen zu unterstützen. Es ging darum, der deutschen Wirtschaft Optionen in Nordafrika zu eröffnen.

Christmann verfügte damals bereits über langjährige Erfahrung mit antifranzösischer Subversion. Schon zu Beginn der 1940er Jahre hatte er für das OKW-Amt Ausland/Abwehr in Paris gearbeitet und dort insbesondere die nordafrikanische Opposition gegen Frankreich für politische Ziele des Deutschen Reichs einzuspinnen versucht. Die Erfahrungen, die er damals sammelte, und auch die Kontaktnetze, die er aufbaute, konnte er später nutzen, als er nach dem Zweiten Weltkrieg für den BND arbeitete - ab 1956 als dessen Resident in Tunis. Die Zielsetzung, die dominierende Stellung Frankreichs in seinem einstigen, aber auch - in Algerien - noch höchst aktuellen nordafrikanischen Kolonialgebiet zu unterminieren, trieb die junge Bundesrepublik und ihren an NS-Aktivitäten und -Seilschaften anknüpfenden Geheimdienst an.

Der Geheimdienstexperte Erich Schmidt-Eenboom und der Politikwissenschaftler Matthias Ritzki zeichnen die antifranzösischen Aktivitäten anhand der Biographie von Richard Christmann nach. Sie können nicht nur auf umfangreiche Papiere zurückgreifen, die Christmann selbst einst einem französischen Geheimdienstexperten übergab, sondern auch auf eine Reihe weiterer Dokumente, die bislang nicht ausgewertet wurden. Das Ergebnis ist ein sehr lesenswertes Werk, das exklusive Einblicke in die Kontinuität der gegen Paris gerichteten deutschen Einflussarbeit erlaubt - einer Tätigkeit, die von Anfang an neben nachrichtendienstlicher Aufklärung stets auch operative Komponenten enthielt, etwa die erwähnte Schleusung in französischen Diensten stehender algerischer Offiziere aus der Bundesrepublik nach Nordafrika.

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com